



Foto: ÖAW-ÖAI/N. Gail

Foto: ÖAW/Hinterramskogler

Der Hadrianstempel in der antiken Metropole, ein Traum für Archäologen. Ihn lebt Grabungsleiter Martin Steskal vom Österreichischen Archäologischen Institut (ÖAI) der ÖAW.

Ephesos erwacht live: Besuch bei Forschern

Seit 130 Jahren sind heimische Archäologen in der Westtürkei im Einsatz. Zum Jubiläum ist jetzt zuschauen möglich – per Stream.

Wahnsinn, was uns da an Geschichte zu Füßen liegt: Seit 1895 forschen österreichische Archäologen in Ephesos. 130 Jahre sind das! Dabei arbeiten sie an einer Metropole, die freilich noch viel älter ist: Rund um das 10. Jahrhundert vor Christus gegründet, war die antike Stadt schon deutlich früher besiedelt. Entsprechende Spuren reichen bis in die Jungsteinzeit zurück. Heute ist die Stadt, die mit dem Tempel der Artemis eines der Sieben Weltwunder der Antike beherbergt und seit 2015 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, eine riesige Ausgrabungsstätte. Die

Ruinen sind beeindruckend. Zum Staunen etwa die berühmte Celsus-Bibliothek: „Sie ist zugleich das Grab eines bekannten Ephesers – nämlich Celsus, der hier Statthalter war“, berichtet Grabungsleiter Martin Steskal vom Österreichischen Archäologischen Institut (ÖAI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). „Jeder, der nach Ephesos kommt, will davon ein Foto haben“, schmunzelt er.

Mit dem ÖAI führt Österreich die Forschungsaktivitäten in Ephesos durch; freilich unter Beteiligung von nationalen und internationalen Forschungsein-

richtungen. Jährlich sind im Schnitt 200 Wissenschaftler und bis zu 40 Arbeiter vor Ort. Fundmaterial gibt es genug: „Es ist spannend, Spuren vergangenen Lebens zu finden“, berichtet Grabungstechniker Simon Hye: „Für uns ist auch das kleinste Fundstück interessant, und wir werden an jedem Tag erneut überrascht.“

Gespannt, wie es dort so aussieht? Super! Denn anlässlich des 130-Jahre-Jubiläums ermöglichen ORF und ÖAW einen besonderen Einblick – mit einem Livestream. S. Schober

Infos: www.oeaw.ac.at/oeai